

Beilage

Begründungen und Erläuterungen

Laufende Rechnung

0 Räte

- 67 **0100 Kantonsrat**
300 Taggelder und Entschädigungen an Behörden und Kommissionen
Im 4. Jahr der Amtsdauer 2012/2016 fünf Sessionen.

1 Staatskanzlei

- 68 **1000 Staatskanzlei**
310 Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen
Abstimmungsunterlagen für National- und Ständeratswahlen.
- 69 **1050 Materialzentrale**
310 Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen
Geringere Nachfrage nach Büromaterial.
435 Verkaufserlöse
Minderertrag Büromaterialverkauf.

2 Volkswirtschaftsdepartement

70	2000 Generalsekretariat VD			
	301 Besoldungen			
	Die Halbierung der ausserordentlichen Leistungsprämien gemäss Voranschlag 2013 wurde im Jahr 2014 rückgängig gemacht (Fr. 105'200).			
70	2050 Amt für öffentlichen Verkehr	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
	318 Dienstleistungen und Honorare			
	Die Projektierungsarbeiten für Infrastrukturausbauten (Auflage- und Bauprojekte) des Konzepts Angebotsplanung Ost 1. Teilergänzung führen in den Jahren 2014 und 2015 zu einem zusätzlichen Mittelbedarf, der nach Abschluss der Arbeiten im Jahr 2016 wieder sinkt (vergleiche Bevorschussung der Projektierungskosten im Konto 2050.489).			
	319 Anderer Sachaufwand			
	Die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit (Wegfall der Einführungskampagne für die S-Bahn St.Gallen 2013 ab dem Jahr 2015 – Fr. 175'000) reduzieren sich, ebenso die Abschreibungen als Folge der umfassenden Beteiligung der Gemeinden an der Infrastrukturfinanzierung der Privatbahnen ab dem Jahr 2014 (Bestandteil von Massnahme K4 des Sparpakets II).			
	360 Staatsbeiträge			
	– Laufende Beiträge: Abgeltungen für bestelltes Verkehrsangebot	+22'940'000	–1'430'000	+3'545'000
	– Laufende Beiträge: Abgeltung für neu durch den Kanton übernommene Auf- gabe des Ortsverkehrs (Bestandteil der Massnahme K4 des Sparpakets II 10.4 Millionen Franken) und für die ergänzenden Angebote im Rahmen des 5. öV-Programms (3.5 Millionen Franken), Finanzierung 50 % durch die Gemeinden, vergleiche Konto 2050.460	0	0	+13'900'000
	– Laufende Beiträge: Tarifverbunde	–294'000	–138'000	–160'000
	– Investitionsbeiträge: Postauto-Linien	+250'000	+1'500'000	0
	– Investitionsbeiträge: SBB	–405'000	+2'900'000	–2'900'000
	– Investitionsbeiträge: konzessionierte Transportunternehmen	–1'142'300	+1'159'800	–303'600
	– Entlastung durch mutmassliche zusätz- liche Bundesbeiträge als Folge der Neu- ordnung der Finanzierung des öffentlichen Verkehrs bezüglich den Tarifverbunden (Bestandteil der Massnahme K4 des Sparpakets II)	–1'000'000	0	0
	Total	+20'348'700	+3'991'800	+14'081'400

Durch den geplanten Angebotsausbau der S-Bahn St.Gallen 2013 und durch zusätzliche Fahrplanausbauten auf den davon betroffenen Buslinien steigt der Abgeltungsbedarf in den Jahren 2014 bis 2016 an. Zudem führen die höheren Trassenpreise bei den Bahnen auf dem Zusatzangebot für die S-Bahn St.Gallen zu einem weiteren, ungeplanten Kostenanstieg. Mit der Inbetriebnahme der erneuerten Infrastrukturanlagen der Privatbahnen steigen die Abschreibungen und damit die Beiträge an die Infrastrukturabgeltung.

70 **2050 Amt für öffentlichen Verkehr (Fortsetzung)**

360 Staatsbeiträge (Fortsetzung)

Grössere Projekte für den Ausbau der Businfrastruktur lösen höhere Infrastrukturbeiträge aus. Der Nachholbedarf beim Substanzerhalt, der Erneuerung und dem Ausbau der Privatbahninfrastruktur schwankt von Jahr zu Jahr, insbesondere durch die Bildung von Projektschwerpunkten.

Die im Zusammenhang mit dem Sparpaket I reduzierte Abgeltung aus der Massnahme Nr. 8 «Anpassung öV-Tarife an das verbesserte Angebot» zur Bereinigung des strukturellen Defizits gemäss Botschaft zum AFP 2012–2014 (Kantonsratsbeschluss 33.11.04 / 33.11.09) wurde im Jahr 2014 und 2015 in zwei Schritten mit jeweils 4 Millionen Franken berücksichtigt. In der Abgeltungsplanung enthalten ist zudem eine mutmassliche Kantonsquotenerhöhung von 1 Million Franken ab 2014 (Erhöhung des Bundesanteils an der Abgeltungsfinanzierung für den bestellten Regionalverkehr, sinkende Beiträge an Tarifverbund für den Z-Pass).

421 Vermögenserträge aus Guthaben

Mit dem Ablauf der Darlehen aus der Finanzierung von Fahrzeugbeschaffungen der Appenzeller Bahnen AG, der Schweizerischen Südostbahn AG und der RTB Rheintal Bus AG fallen ab 2015 die betreffenden Rückzahlungsbeiträge weg.

460 Beiträge für eigene Rechnung

Die steigenden Abgeltungen für Angebotsausbauten und die Übernahme des Ortsverkehrs durch den Kanton führen zu höheren Gemeindebeiträgen (vergleiche Konto 2050.360).

489 Bevorschussungen

Bevorschussung von Projektierungsarbeiten für Infrastrukturausbauten (Auflage- und Bauprojekte) des Konzepts Angebotsplanung Ost 1. Teilergänzung (vergleiche Konto 2050.318 Projektierungskosten).

71 **2100 Kantonsforstamt**

312 Informatik

	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
– Erneuerung waldIT: Ersatz Geräte (1. Tranche)	–145'000	0	0
– Erneuerung waldIT: Ersatz Geräte (2. Tranche)	0	+236'000	–236'000
– Anpassungen waldIT: Modul 5	+315'000	–315'000	0
– Schnittstellen waldIT: Modul 4	0	+248'500	–248'500
– Aktenmanagement ECM	0	+100'000	–100'000
– Supportkosten	+3'400	0	+18'000

Total **+173'400 +269'500 –566'500**

360 Staatsbeiträge

Verteilung der Restbeiträge des zweiten NFA-Programms 2012–15 auf die Jahre 2014 und 2015, wobei weniger Bedarf an Beiträgen für die Schutzwaldbewirtschaftung besteht. Der Planwert für das Jahr 2016 entspricht einem Viertel der Beiträge gemäss mutmasslicher NFA-Programmvereinbarung 2016–19, deren Planungsbasis die aktuelle NFA-Vereinbarung 2012–15 bildet.

460 Beiträge für eigene Rechnung

Analoge Begründung für die Entwicklung der Bundesbeiträge wie für die Staatsbeiträge, vergleiche Konto 2100.360.

71 **2101 Staatswaldungen**
311 Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge
 Ersatzbeschaffung Spezialrückefahrzeug (Jahrgang 2002) Fr. 125'000 im Finanzplan-
 jahr 2015.

75	2150 Landwirtschaftsamt	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
	312 Informatik			
	– Projekt Giseela: Geoinformationssystem (GIS) für die Abteilung Direktzahlungen . .	–264'000	0	0
	– Schulung GIS	+18'000	0	0
	– Neuprogrammierung Agricola (IT-System für die Direktzahlungen (Support)	+17'400	0	0
	– Kleinstvorhaben	+15'000	0	0
	Total	–213'600	0	0
	360 Staatsbeiträge			
	– Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft: Freihandelsabkommen verursacht Mehr- kosten (Gehälter, Entschädigungen)	+9'400	+14'600	+18'700
	– Ressourcenprojekt St.Gallen Luft/Boden . .	+200'000	0	0
	– Beiträge im Rahmen der Ökologischen Qualitätsverordnung (ÖQV) und des Gesetzes zur Abgeltung ökologischer Leistungen (GAÖL), Refinanzierung durch das Amt für Natur, Jagd und Fischerei, vergleiche Konto 2150.492	–660'000	+450'000	+440'000
	– Beitrag zur Strukturverbesserung: Reduktion gemäss Sparpaket I	–60'000	–110'000	–100'000
	– Diverse Beiträge	0	0	–19'900
	Total	–510'600	+354'600	+338'800

75 **2156 Landwirtschaftliches Zentrum SG**
301 Besoldungen
 AFP 2016: Reduktion Personalaufwand im Zuge von Sparmassnahmen (Aufgabent-
 flechtung).

76 **2400 Amt für Natur, Jagd und Fischerei**
318 Dienstleistungen und Honorare
 Der «Jagdfonds» wird im Zuge der Teilrevision des Jagdgesetzes aufgelöst und die Mit-
 tel für verschiedene jagdliche Projekte eingesetzt. Der Mittelbedarf zur Projektumset-
 zung schwankt stark.
460 Beiträge für eigene Rechnung
 Ab 2014 Landschaftsqualitätsbeiträge durch den Kanton (Fr. 140'000) und den Bund.
 Infolge laufender GAÖL-Revision übernehmen die Gemeinden die vollen Kosten für
 Objekte von lokaler Bedeutung (Aufgabentflechtung Kanton/Gemeinden).

77	2451	Standortförderung	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
		312 Informatik			
		– Umsetzung Review Strategische Informatikplanung bereits im 2014	+100'000	–100'000	0
		– Weiterentwicklung von www.immoweb.sg.ch ab 2014	+7'000	–5'000	0
		– Weiterentwicklung Flächenpotenzialanalyse bereits im 2014	+25'000	–25'000	0
		Total	+132'000	–130'000	0
		318 Dienstleistungen und Honorare			
		– Reduktion Ausbau Matrix Technologien und Branchen	0	–5'000	0
		– Abschluss Aufbau WTT-Tools	0	0	–20'000
		– Ausgaben für Plattformen WTT	–10'000	+10'000	0
		– Frühere Umsetzung des Projekts Wirtschaftsstandort 2025	+300'000	+100'000	–400'000
		– Ausgaben für Auftritte an Messen und Ausstellungen	+200'000	–400'000	0
		– Streichung Imagetournee Arena Ostschweiz	–20'000	0	0
		– Weiterentwicklung Flächenpotenzialanalyse	+45'000	–45'000	+20'000
		– Durchführung Regionsscreening und -statistiken sowie Evaluation NRP-Politik	+24'500	–24'500	0
		Total	+539'500	–364'500	–400'000
		360 Staatsbeiträge			
		– Beitrag für das Projekt RhySearch gemäss Businessplan	+200'000	+200'000	+540'000
		– Bundesgelder für das Umsetzungsprogramm «Neue Regionalpolitik» (NRP, saldoneutral, vergleiche Konto 2451.460)	+51'700	–38'600	–823'200
		– Abschluss bestehende und Initiierung neuer Projekte im Bereich Arealentwicklungen	–40'000	0	+15'000
		– Abschluss von Projekten im Bereich Internationalisierung	–100'000	0	0
		– Initiierung neuer Projekte im Bereich Gründer- und Technologiezentren	0	0	+200'000
		– Beiträge «Wirtschaftsstandort 2025»	–685'000	+300'000	–600'000
		– Beiträge für kantonale NRP-Projekte gemäss Umsetzungsprogramm	0	–2'000	+2'000
		– Reduktion bei zwei WTT-Projekten gemäss Finanzierungsplan	0	–8'000	0
		– Abnehmende Zinskostenbeiträge durch Amortisation von Bundesdarlehen	–65'900	–47'200	–46'100
		Total	–639'200	+404'200	–712'300
		460 Beiträge für eigene Rechnung			
		– Bundesgelder für das Umsetzungsprogramm «Neue Regionalpolitik» (NRP, saldoneutral, vergleiche Konto 2451.360)	+51'700	–38'600	–823'200
		Total	+51'700	–38'600	–823'200

78 **2455 Arbeitslosenversicherung**
 Da die Verwaltungskosten für den Rechnungsabschnitt 2455 «Arbeitslosenversicherung AWA» vom Bund (SECO) refinanziert werden, sind sie für den Kanton kostenneutral. Jedoch hat der Kanton einen Beitrag an den Bund auszurichten – als finanzielle Beteiligung der Kantone an den Kosten für die Durchführung der öffentlichen Arbeitsvermittlung (Art. 92 Abs. 7 bis AVIG) und die arbeitsmarktlichen Massnahmen (Art. 59d AVIG), vergleiche Konto 2455.350. Die Gesamtbeiträge aller Kantone an den Bund machen 0.05 Prozent der beitragspflichtigen Lohnsumme aus. Der Verteiler innerhalb der Kantone basiert auf der Anzahl kontrollierter Tage der Arbeitslosigkeit.

79 **2456 Arbeitslosenkasse**
 Da die Verwaltungskosten für den Rechnungsabschnitt 2456 «Arbeitslosenkasse AWA» vom Bund (SECO) refinanziert werden, sind sie für den Kanton kostenneutral. Für die Arbeitslosenkasse hat das Volkswirtschaftsdepartement seit dem Jahr 2009 mit dem Bund eine pauschalisierte Leistungsentschädigung vereinbart, die sich nach der Zahl der Arbeitslosen richtet. Die Differenz zwischen dem tatsächlichen Aufwand und der Entschädigung des Bundes kann für den Kanton zu einem Gewinn oder einem Verlust führen. Aufgrund von Erfahrungswerten aus den Vorjahren und der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung innerhalb des Konjunkturzykluses ist in den Jahren 2014–2016 ein Gewinn von jährlich Fr. 500'000 budgetiert.

79	2458 Tourismusrechnung (SF)	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
	360 Staatsbeiträge			
	– Abschluss diverser touristischer Einzelprojekte mit Zinskostenbeiträgen	–17'400	0	–143'100
	– Abschluss diverser touristischer Einzelprojekte mit A-Fonds-Perdu-Beiträgen . . .	–160'500	0	–372'500
	– Erhöhung Ausgaben «Allgemein Tourismus» für Einzelprojekte mit A-Fonds-Perdu-Beiträgen	+40'000	0	0
	Total	–137'900	0	–515'600

482 Entnahme aus Spezialfinanzierungen
 Die Entnahme aus der Tourismusrechnung reduziert sich infolge sinkender Staatsbeiträge.

3 Departement des Innern

80	3000 Generalsekretariat DI			
	312 Informatik			
	Die für die eidgenössischen und kantonalen Wahlen notwendigen Informatikkosten lösen im Jahr 2015 einen Mehraufwand von Fr. 110'700 aus.			
	360 Staatsbeiträge			
	Sparpaket II: Reduktion bei der Frühförderung.			
80	3050 Sozialwerke des Bundes			
	360 Staatsbeiträge			
	Die Zunahme der Anzahl Bezüger von Kinder- und Familienzulagen lösen gemäss der Berechnung der Zentralen Ausgleichsstelle (ZAS) in den Jahren 2014 (+ Fr. 110'000), 2015 (+ Fr. 200'000) und 2016 (+ Fr. 200'000) Mehrkosten aus.			
80	3051 Ergänzungsleistungen	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
	318 Dienstleistungen und Honorare			
	Durch Vertragsverhandlungen mit der Sozialversicherungsanstalt St.Gallen konnte das Wachstum bei den Durchführungskosten für die Ergänzungsleistungen gebremst werden.			
	360 Staatsbeiträge			
	– Ergänzungsleistungen an die AHV	+7'500'000	+7'500'000	+8'100'000
	– Ergänzungsleistungen an die IV	+1'250'000	+4'500'000	+5'200'000
	– ausserordentliche Ergänzungsleistungen	+630'000	+700'000	+750'000
	Total	+9'380'000	+12'700'000	+14'050'000
	Durch die Zunahme der Anzahl Bezügerinnen und Bezüger sowie die allgemeine Kostenentwicklung und insbesondere auch wegen des negativen Volksentscheids im Juni 2012 (Nachtrag zum ELG, Reduktion der Beiträge für persönliche Auslagen des Heimbewohnenden) steigen die Aufwendungen für die Ergänzungsleistungen.			
	450 Rückerstattungen des Bundes			
	Der Bund beteiligt sich an den Durchführungskosten zu den Ergänzungsleistungen mit rund 2.5 Mio. Franken (Konto 3051.318).			
	460 Beiträge für eigene Rechnung			
	Der Bund beteiligt sich nach Artikel 13 ELG an den jährlichen Ergänzungsleistungen. Nach Artikel 39 Absatz 1 legt das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) jährlich für jeden Kanton den Bundesanteil in Prozent fest. Der Satz beträgt für das Jahr 2012 29.1 Prozent für die EL AHV und 34.9 Prozent für die EL IV. Steigende Beiträge (Konto 3051.360) ergeben höhere Beiträge des Bundes.			
81	3052 Pflegefinanzierung			
	360 Staatsbeiträge			
	Die Kosten von Kanton und Gemeinden steigen aufgrund folgender Faktoren:			
	– Zunahme der Zahl der Anspruchsberechtigten aufgrund der demographischen Entwicklung;			
	– Zunahme der Pflegebedürftigkeit und folglich höhere Beiträge der öffentlichen Hand an die Anspruchsberechtigten;			
	– Preisentwicklung und folglich höhere Beiträge der öffentlichen Hand.			
	460 Beiträge für eigene Rechnung			
	Der Beitrag der Gemeinden an die Pflegefinanzierung beträgt heute 1/3 der Aufwendungen. Die vollständige Übernahme der Kosten durch die Gemeinden ist ab dem Jahr 2014 vorgesehen.			

81 **3100 Amt für Bürgerrecht und Zivilstand**
312 Informatik
 Der Minderaufwand entsteht infolge Ablösung der Fachanwendung «Grüezi» im Jahr 2013.

81	3150	Amt für Gemeinden	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
	301	Besoldungen Verzicht auf Wiederbesetzung einer vakanten Stelle.			
	318	Dienstleistungen und Honorare			
		– Projektkosten (einmalig)	–78'000	0	+100'000
		– Aufträge an Dritte	0	0	+6'700
		Total	–78'000	0	+106'700

Die Erneuerungswahlen für GPK- und Behördenmitglieder (Amtsdauer 2017–2020) finden im Jahr 2016 statt. Ein Bedarf an GPK- und Behördenkursen wird somit in den Jahren 2016/2017 vorhanden sein. Mehrertrag im Konto 3150.436. Mehraufwendungen bei den Aufträgen an Dritten bedingt durch externen Review des Wirksamkeitsberichts 2016.

	347	Finanz- und Lastenausgleich			
		– Ressourcenausgleich	+520'000	+1'030'000	+970'000
		– Individueller Sonderlastenausgleich	+100'000	+150'000	+150'000
		– Sonderlastenausgleich Schule	+300'000	+300'000	+300'000
		– Sonderlastenausgleich Stadt	+200'000	+200'000	+200'000
		– Partieller Steuerfussausgleich	+700'000	+900'000	+900'000
		– Nachzahlungen Finanzausgleich	–750'000	0	0
		Total	+1'070'000	+2'580'000	+2'520'000

Sofortmassnahmen gemäss Kantonsratsentscheid Septembersession 2012. Der Ausgleichsfaktor beim Ressourcenausgleich beträgt neu 94,5 Prozent. Beim Individuellem Sonderlastenausgleich und beim Partiellen Steuerfussausgleich wird die Ausgleichsgrenze auf 145 Prozent fixiert. Der Sonderlastenausgleich Weite und Schule erfährt die Einführung eines neuen Kürzungsmechanismus. Der Beitrag an die Stadt St.Gallen wird von Gesetzes wegen indexiert (Annahme 1 Prozent). Zudem wird ein Kürzungsmechanismus für den Zentrumslastenausgleich eingeführt. Der gesetzliche Anspruch der Gemeinden auf den Ressourcenausgleich sowie den Sonderlastenausgleich Schule besteht. Die Zunahme wurde mit +1 Prozent angenommen. Beim Partiellen Steuerfussausgleich ist davon auszugehen, dass einige Gemeinden einen höheren Steuerfuss (weit höherer Aufwand) erheben müssen und deshalb zusätzlich PSA-berechtigt werden. Bei den Nachzahlungen aus dem Finanzausgleich gehen wir optimistisch davon aus, dass die provisorischen Beiträge in praktisch allen Fällen höher als die definitiven Beiträge sein werden.

	360	Staatsbeiträge			
		– Staatsbeiträge	–100'000	0	+250'000

Viele Projekte werden 2013/2014 abgeschlossen. Ab dem Jahr 2016 wird eine erneute Zunahme bei den Projektbeiträgen erwartet.

	436	Kostenrückerstattungen			
		– Kostenrückerstattungen	–80'000	0	+100'000

Die Erneuerungswahlen für GPK- und Behördenmitglieder (Amtsdauer 2017–2020) finden im Jahr 2016 statt. Ein Bedarf an GPK- und Behördenkursen wird somit in den Jahren 2016/2017 vorhanden sein.

81	3150 Amt für Gemeinden (Fortsetzung)	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
	452 Rückerstattungen der Gemeinden			
	– Rückerstattungen	–11'000'000	0	0

Die Rückzahlungen stammen ausschliesslich aus dem partiellen Steuerfussausgleich. Die Beiträge nähern sich immer mehr den tatsächlichen Verhältnissen an. Deshalb werden die Rückzahlungen ebenfalls rückläufig sein.

82	3200 Amt für Soziales			
	360 Staatsbeiträge			
	Kinderschutzzentrum Schlupfhuus und In Via: Die Umsetzung der Massnahme G2, Sparpaket II, führt im Jahr 2014 zu Minderaufwendungen von 1.74 Mio. Franken.			
	Betriebsbeiträge an Einrichtungen für Menschen mit Behinderung: Weitere Minderaufwendungen von rund 14 Mio. Franken im Jahr 2014 gegenüber dem Voranschlag 2013 sind Folge der im Jahr 2013 einmaligen Erhöhung der Periodengerechtigkeit bei der Ausrichtung der Betriebsbeiträge. Höhere Beiträge aufgrund von Taxanpassungen und Neuanerkennungen von Einrichtungen, die zu einer Entlastung der Ergänzungsleistungen führen, verringern die Minderaufwendungen und führen in den Jahren 2015 und 2016 zu Mehraufwendungen. Weitere Mehraufwendungen gehen vor allem auf die Zunahme der Aufenthaltstage bzw. Betreuungsstunden in inner- und ausserkantonalen Einrichtungen zurück.			

82	3250 Amt für Kultur	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
	311 Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge			
	– Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	0	0	+100'000
	Ab 2016 Weiterentwicklung einer zeitgemässen audiovisuellen Infrastruktur und damit Etablierung des Staatsarchivs als Kompetenzzentrum für Bildarchiv und Digitalisierung des audiovisuellen Erbes.			
	312 Informatik			
	– Informatik-Investitionskosten	+417'500	–10'000	–170'000
	– Informatik-Betriebskosten	+243'900	+95'000	–245'000
	Total	+661'400	+85'000	–415'000

Auf 2014 geplant: Staatsarchiv, Weiterführung Langzeitarchivierung (für 2013 gemäss Projektphase keine Mittel benötigt); Etablierung Recordsmanagement, WLAN-Installationen. Kantonsbibliothek: Erweiterung eines RFID-Systems (Kennzeichnung der Medien, erleichterte Ausleihe und Rückgabe), Einführung einer Portallösung. Für 2015: Weiterführung Langzeitarchivierung im Staatsarchiv; Amtsleitung/Kulturförderung: Releasewechsel der zentralen Fachanwendung Scope. Kantonsbibliothek: Ablösung der Bibliothekssoftware Aleph. Auf 2016 vorgesehen: Staatsarchiv: Weiterführung Langzeitarchivierung.

Die zusätzlichen Informatikvorhaben führen im Folgejahr zu zusätzlichen Betriebskosten. Die geplante Ablösung der Bibliothekssoftware Aleph auf 2015 wird im Folgejahr 2016 voraussichtlich mit geringeren Wartungs- und Supportkosten einhergehen.

	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
82 3250 Amt für Kultur (Fortsetzung)			
318 Dienstleistungen und Honorare			
– Dienstleistungen und Honorare	+151'100	0	+222'000
Bei der Archäologie sind reguläre Ausgrabungen vermehrt über den Staatshaushalt anstatt über den Lotteriefonds zu finanzieren (+ Fr. 130'000). Ab 2016: bei der Denkmalpflege/Archäologie: Externe Begleitung bei Beratungen (+ Fr. 200'000).			
360 Staatsbeiträge			
– Laufende Beiträge	0	+96'900	+97'300
Im Rahmen des neuen Bibliotheksgesetzes (Beratungen im November 2012 und Februar 2013 im Kantonsrat vorgesehen) soll der kantonale Förderauftrag zugunsten der Bibliotheken geregelt werden. Ab 2015 werden dazu Fr. 350'000 beantragt. Der Jahresbeitrag an die Genossenschaft Konzert und Theater St.Gallen unterliegt den Besoldungsänderungen für das Staatspersonal. In der Finanzplanung ab 2015 wird vorerst die individuelle Besoldungsänderung berücksichtigt.			
83 3259 Lotteriefonds (SF)	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
382 Zuweisung an Spezialfinanzierungen			
– Einlage in den Lotteriefonds	–46'700	–5'800	–349'400
Projektbeiträge Kulturförderung sowie Unterstützungs- und Projektbeiträge an Vorhaben aus den Bereichen Soziales, Bildung, Gesundheit, Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit.			
84 3550 Amt für Handelsregister und Notariate			
301 Besoldungen			
Verzicht auf Wiederbesetzung einer vakanten Stelle.			

4 Bildungsdepartement

85	4000 Generalsekretariat BLD			
	301 Besoldungen	Voranschlag 2013: Einmalige Kürzung der ausserordentlichen Leistungsprämien von 0.3 auf 0.15%.		
86	4050 Amtsleitung AVS			
	319 Anderer Sachaufwand	2014: Für das Gesetzesvorhaben «Sonderpädagogik-Konzept» fallen Einführungskosten für das standardisierte Abklärungsverfahren (SAV), die Einführungskurse und Anpassungen der Software an.		
	360 Staatsbeiträge	Bestandteil der Massnahme 33 zur Bereinigung des strukturellen Defizits: Finanzierung übergeordneter Aufgaben durch den Kanton. Aufwand für die Fremdevaluation im Rahmen der Neuorganisation der Aufsicht in der Volksschule, Vollbetrieb ab Sommer 2013.		
87	4053 Sonderschulen			
	360 Staatsbeiträge	Weniger Schülerinnen und Schüler, die eine ausserkantonale Schule besuchen. Mehraufwand für die Anpassung der Lektionentafel gemäss X. Nachtrag des Volksschulgesetzes vom Jahr 2008.		
	460 Beiträge für eigene Rechnung	Tiefere Beiträge der Gemeinden, da weniger Schülerinnen und Schüler eine Sonderschule besuchen (16 Kinder à Fr. 36'000).		
87	4150 Amtsleitung ABB			
	460 Beiträge für eigene Rechnung	Abschluss des Bundesprojektes Case Management / Plan B: Die Finanzierung des Bundes endet im Jahr 2015. Das Bundesprojekt sichert ein strukturiertes Verfahren zur Ergreifung adäquater Massnahmen für Jugendliche, deren Einstieg in die Berufswelt stark gefährdet ist. Es wurde mit Erziehungsratsbeschluss Nr. 337 vom 17. November 2010 flächendeckend im Kanton St.Gallen eingeführt.		
88	4152 Berufliche Grundbildung	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
	360 Staatsbeiträge			
	– Berufsfachschulen	–4'300'000	0	0
	Anpassung des Kreditbedarfs zur Umsetzung der periodengerechten Verbuchung im Jahr 2013.			
	– Überbetriebliche Kurse	+50'000	+50'000	0
	Anpassung von Pauschalen sowie neue Bildungsverordnungen führen zu Mehrkosten.			
	– Qualifikationsverfahren	0	+100'000	0
	Durch die Reformen in diversen Berufen (neue Bildungsverordnungen) steigen die Aufwendungen und somit auch die Kosten für das Qualifikationsverfahren.			
	– Sparpaket II Massnahme K16	–250'000	–250'000	0
	Weniger Lernende ausserhalb des Kantons durch die Erhöhung der zumutbaren Reisezeit Wohnort–Schulort.			
	Total	–4'500'000	–100'000	0

- 88 **4153 Höhere Berufs- und Weiterbildung**
360 Staatsbeiträge
Anpassung des Kreditbedarfs zur Umsetzung der periodengerechten Verbuchung.
- 88 **4156 Berufsfachschulen**
301 Besoldungen
Rückgang Anzahl Lernende infolge der demographischen Entwicklung. Reduktion der Lohnsumme durch die Umsetzung der Sparmassnahmen K11, K12, K13, K14, K15, K17, K18 sowie Ü3.
- 303 Arbeitgeberbeiträge**
Siehe Begründung zu Konto 4156.301.
- 311 Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge**
Die Kosten für die Einrichtung von Klassenzimmern am Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland entfallen ab dem Jahr 2014.
- 315 Dienstleistungen Dritter für anderen Unterhalt**
Abschluss der Sanierungsarbeiten am Kaufmännischen Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen nach dem Teilumzug der FHS St.Gallen, Hochschule für angewandte Wissenschaften, St.Gallen.
- 316 Mieten, Pachten und Benützungskosten**
Nach Abschluss des Um- und Ausbaus am Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland erhöhen sich aufgrund der Raumerweiterung die Mietkosten ab dem Schuljahr 2013/14.
- 433 Schulgelder, Prüfungs- und Kursgebühren**
Reduktion des Weiterbildungsangebots und somit Rückgang der Kursgebühren am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen. Die Weiterbildung schliesst ausgeglichen ab.
- 436 Kostenrückerstattungen**
Teilumzug der FHS St.Gallen, Hochschule für angewandte Wissenschaften, St.Gallen aus den Räumlichkeiten des Kaufmännischen Berufs- und Weiterbildungszentrums St.Gallen in den Neubau Bahnhof Nord.
- 481 Entnahme aus Rückstellungen**
Ausgleich der Höheren Berufsbildung am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen.

90	4205 Mittelschulen	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
	301 Besoldungen			
	– Stärkung der Naturwissenschaften gemäss RRB 2010/17	+330'000	0	0
	– Rückgang der Klassenzahlen infolge der demographischen Entwicklung	–465'900	–495'600	–222'400
	– Klassenzusammenlegungen für einzelne Lektionen (Referatesystem)	–250'000	–150'000	0
	– Reduktion der Anzahl Pflichtlektionen . . . Umsetzung Sparpaket II, Massnahme K20.	–525'000	0	0
	– Reduktion der Anzahl Pflichtlektionen . . . Umsetzung Sparpaket II, Massnahme K21.	–525'000	0	0
	Total	–910'900	–645'600	–222'400
	303 Arbeitgeberbeiträge			
	Siehe Begründung zu Konto 4205.301.			

90	4230	Amtsleitung AHS			
		318 Dienstleistungen und Honorare			
		Wegfall der Massnahme aus dem Regierungsprogramm 2011 bis 2013: Zusammen- arbeit/Trägerschaften der Fachhochschulen.			
91	4231	Universitäre Hochschulen	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
		360 Staatsbeiträge			
		– Universität St.Gallen: Staatsbeitrag brutto Aufstockung von jährlich zwei Professuren sowie Ausbau des dazugehörenden Lehr- körpers zur Verbesserung des Betreuungs- verhältnisses infolge der stark gestiegenen Studierendenzahl. Höhere Infrastruktur- und Verwaltungskosten in der Lehre aufgrund der Aufstockung der Professuren, Dozierenden und Lehraufträge. Erhöhung der Arbeitgeberbeiträge an die Versiche- rungskasse des Staatspersonals. Spar- paket II und notwendige Zusatzkürzungen.	+1'025'400	+1'909'800	+2'301'700
		– Beiträge aufgrund der Interkantonalen Universitätsvereinbarung IUV Anpassung der Beiträge gemäss Inter- kantonaler Universitätsvereinbarung (IUV) an die Teuerung sowie mehr Studierende aus dem Kanton St.Gallen an ausser- kantonalen Universitäten. Wechsel der Abrechnung der Studierenden der Univer- sität Liechtenstein von der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung zur Inter- kantonalen Universitätsvereinbarung.	+3'000'000	+810'000	+490'000
		Total	+4'025'400	+2'719'800	+2'791'700
		460 Beiträge für eigene Rechnung			
		– Bundesbeiträge Höhere Bundesbeiträge gemäss Angaben des Staatssekretariates für Bildung und Forschung sowie Praxisänderung der Zuordnung von eingeworbenen Projekten von der Kategorie Dienstleistungen zur Kategorie Forschung.	+1'000'000	+1'700'000	+1'900'000
		– IUV-Beiträge Ab Herbstsemester 2013 (wirksam erst- mals im Frühjahr 2014): Anpassung der Beiträge der Interkantonalen Universitäts- vereinbarung (IUV) an die Teuerung sowie höhere Studierendenzahlen an der Universität St.Gallen.	+2'290'000	+700'000	+170'000
		Total	+3'290'000	+2'400'000	+2'070'000

91	4232	Fachhochschulen	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
		360 Staatsbeiträge			
		– Staatsbeiträge an Kt. Fachhochschulen	–408'300	–2'032'200	+2'041'500
		Umsetzung der Massnahmen gemäss Sparpaket II sowie notwendige Zusatzkürzungen. Erhöhung der Arbeitgeberbeiträge an die Versicherungskasse für das Staatspersonal. Jahr 2016: Mehraufwand zufolge der höheren Studierendenzahlen sowie teilweiser Wegfall der vorübergehenden Massnahmen aus dem Sparpaket II (Übergangsmassnahmen).			
		– Ausserkantonale Fachhochschulen	+450'000	+500'000	+600'000
		Mehr Studierende aus dem Kanton St.Gallen an ausserkantonalen Fachhochschulen sowie Anpassung der Tarife gemäss Interkantonaler Fachhochschulvereinbarung (FHV).			
		Total	+41'700	–1'532'200	+2'641'500

5 Finanzdepartement

		Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
93	5050 Personalamt			
	312 Informatik			
	– SAP HR (steigende Lizenzgebühren)	0	+4'000	0
	– Weiterentwicklung SAP HR (neu)	0	+100'000	0
	– Elektronische Lehrlingsbewertung rALS (alle drei Jahre)	0	+300	0
	Total	0	+104'300	0
	436 Kostenrückerstattungen			
	– Wegfall Rückerstattung Investitionskosten Absenzmanagementsystem	–21'800	0	0
	– Tiefere Verwaltungskosten VKStV	–48'100	0	0
	– Tiefere Verwaltungskosten KLVK	–38'000	0	0
	Total	–107'900	0	0

		Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
94	5051 Amt für Finanzdienstleistungen			
	312 Informatik			
	– Informatik-Investitionskosten	+560'000	–560'000	0
	– Informatik-Betriebskosten	+16'700	+16'300	0
	Total	+576'700	–543'700	0

Diverse Informatikprojekte im Umfeld der Fachapplikation SAP-ERP (u.a. Kreditoren-Workflow (Archivierung; Phase II), MIS; Upgrade PM1e sowie Erweiterung HIFIPLAN). Abgestufte Kostensteigerung im Bereich der SAP-Lizenzgebühren sowie steigender Verbrauch von Speicherplatz für die kantonale Rechnungswesenarchivierung.

94	5052 Risk Management			
	319 Anderer Sachaufwand			
	Im VA 2013 werden noch hohe Schadenzahlungen aus Spitalhaftpflichtfällen erwartet, was sich im 2014 wieder reduzieren wird. Ab 2014 werden die Schadenzahlungen wieder sukzessive zunehmen, weil ab 2012 die Spitalhaftpflichtfälle selber finanziert und reguliert werden.			
	381 Zuweisung an Rückstellungen			
	Die Spitalhaftpflichtfälle werden von den Spitälern jährlich vorfinanziert, weshalb die Mittel zurückgestellt werden. Sukzessive wird sich die Rücklage verringern, weil sich in der Planperiode auch die Schadenzahlungen einstellen.			
	481 Entnahme aus Rückstellungen			
	Im Voranschlag 2013 wird aufgrund hoher Schadenzahlungen noch mit einer Entnahme gerechnet, wogegen ab 2014 mit Einlagen in die Rückstellungen zu rechnen ist.			

95	5054	Dienst für Informatikplanung	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
		312 Informatik			
		– Informatik-Investitionskosten	+1'042'000	–955'000	–275'000
		Für das Jahr 2014 sind grössere Vorhaben wie der Ausbau des Controlling Werkzeugs SAP-RPM (Fr. 550'000), Erweiterung der ECM Plattform für die Archivierung von elektronisch signierten Dokumenten (Fr. 460'000), Weiterentwicklungen im Bereich Identity und Access Management (Fr. 250'000), weitere Ausbauschritte der kantonalen Register (Fr. 250'000) sowie der Ausbau der Datenaustauschplattform (Fr. 120'000) geplant. Für das Jahr 2015 sind weitere Ausbauschritte der kantonalen Register (Fr. 300'000), Weiterentwicklungen im Bereich Identity und Access Management (Fr. 250'000) sowie Ausbau der Datenaustauschplattform (Fr. 100'000) geplant. Für das Jahr 2016 sind weitere Ausbauschritte im Bereich Identity und Access Management (Fr. 250'000) und Datenaustauschplattform (Fr. 100'000) geplant.			
		– Informatik-Betriebskosten	+434'600	+862'000	–810'000
		Der Weiterausbau der E-Government Plattformen, ECM- und Datenaustausch-Plattform sowie die Einführung von elektronischen Identitäten begründen wesentlich den Anstieg der geplanten Betriebskosten der folgenden Jahre. Für das Jahr 2015 ist ein zwingend notwendiger Release-Wechsel im Bereich CMS (Internet/Intranet) von Fr. 500'000 geplant.			
		Total	+1'476'600	–93'000	–1'085'000
		318 Dienstleistungen und Honorare			
		Projektierungskredit im Jahr 2013 für das geplante Sonderkreditvorhaben «SBI2015» (Strategische Basisinfrastruktur).			
		489 Bevorschussungen			
		Bevorschussung Projektierungskosten «SBI2015» im Jahr 2013, siehe Konto 5054.318.			
95	5056	Amt für Vermögensverwaltung			
		434 Ertrag aus Dienstleistungen und Benützungsgebühren			
		Ab dem Rechnungsjahr 2014 wird mit einem jährlichen Zuwachs des verwalteten Vermögens gerechnet, was zu einem entsprechenden Anstieg der Entschädigung für die Vermögensverwaltung führt.			

5100 Amtsleitung KStAVeränderung
AFP 2014Veränderung
AFP 2015Veränderung
AFP 2016**301 Besoldungen**

Ab 2014 geschätzte jährliche Personaleinsparung aufgrund Sparpaket II (Fr. 220'000 Einführung neue Fachapplikation Quellensteuer; Fr. 330'000 Veranlagungsunterstützung juristische Personen).

312 Informatik

– Informatik-Investitionskosten –3'724'100 +110'000 +800'000

Die Massnahmen aus dem Sparpaket II werden im 2013 gestartet (neue Applikation Quellensteuer, die Ablösung von SN neue Steuern mit dem Projekt eDesk sowie die Veranlagungsunterstützung juristische Personen). Diese belaufen sich insgesamt auf Fr. 3'874'100, wo hingegen im 2014 nur das Projekt «Meldewesen abx-tax» ansteht (Fr. 150'000).

Für das Jahr 2016 sind wieder neue Projekte geplant.

– Informatik-Betriebskosten +1'235'400 +715'400 +157'400

Die neue Fachapplikation Quellensteuer wird im Betrieb gegenüber der alten Lösung aus dem Jahr 1995 rund Fr. 200'000 Mehrkosten verursachen. Zudem wird der Umbau auf eDesk sowie die aufgrund der jährlichen Releases SN neue Steuern steigenden Betriebskosten einen Mehraufwand von rund Fr. 900'000 ergeben.

Total –2'488'700 +825'400 +957'400

318 Dienstleistungen und Honorare

Augrund der geplanten Realisierung des Projektes eDesk (Sparpaket II, Massnahme 4) wird im Jahr 2013 mit einer Einsparung von rund Fr. 153'000 gerechnet.

352 Entschädigungen an Gemeinden

Einsparungen Veranlagungsentschädigungen an Gemeindesteuerämter aufgrund Einführung eDesk-Veranlagungsunterstützung (Sparpaket II, Massnahme 4 – 2014: 10%, folgende Jahre 15%). Es wird weiterhin mit einer leichten Zunahme der Anzahl Steuerpflichtigen gerechnet, was dann wieder zu Mehraufwänden führt.

5105 Kantonale Steuern**318 Dienstleistungen und Honorare**

Die Bezugsprovisionen der Quellensteuer widerspiegeln die Entwicklung des Quellensteuerertrages. Die Bezugsprovision beträgt nicht genau 3% des Bruttoertrages, da verschiedene Faktoren wie ergänzende ordentliche Veranlagungen, Ermessensveranlagungen und Netto-Zuweisungen aus anderen Kantonen zu Abweichungen führen.

340 Ertragsanteile des Bundes

Die Anteile ergeben sich aus den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen; die Veränderungen spiegeln die Entwicklung des Steuerertrages wider.

341 Ertragsanteile der Kantone

Die Ertragsanteile der Kantone aus den Quellensteuern ergeben sich aufgrund interkantonaler Verrechnungen. Die Veränderungen spiegeln die Entwicklung des Steuerertrages wider.

5105 Kantonale Steuern (Fortsetzung)

	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
342 Ertragsanteile der Gemeinden			
– aus Gewinn- und Kapitalsteuern	+4'000'000	+10'400'000	+11'100'000
– aus Quellensteuern	+3'100'000	+4'200'000	+4'400'000
– aus Grundstückgewinnsteuern	+1'740'000	+1'400'000	+1'300'000
Total	+8'840'000	+16'000'000	+16'800'000

Die Anteile ergeben sich aus den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen; die Veränderungen spiegeln die Entwicklung des Steuerertrages wider. Total erhöhen sich die Ertragsanteile der Gemeinden gemäss Finanzplan 2014 gegenüber dem Voranschlag 2013 um 8.9 Mio. Franken. Zwischen dem Finanzplan 2014 und dem Finanzplan 2015 beträgt die Erhöhung 16.0 Mio. Franken; zwischen dem Finanzplan 2015 und dem Finanzplan 2016 ergibt sich eine Erhöhung von 16.8 Mio. Franken.

344 Ertragsanteile Dritter

– aus Gewinn- und Kapitalsteuern	+700'000	+1'800'000	+1'900'000
– aus Quellensteuern	+220'000	+300'000	+100'000
Total	+920'000	+2'100'000	+2'000'000

Die Ertragsanteile Dritter beinhalten jenen Anteil an den Gewinn- und Kapitalsteuern, der an die mit hohen Steuern belasteten Kirchgemeinden fällt (22.5 Prozent der festen Zuschläge von 220 Prozent der einfachen Steuer) sowie den Fiskalausgleich an Österreich von 12.5 Prozent des Steueraufkommens von österreichischen Grenzgängern in privatrechtlichem Arbeitsverhältnis.

Die Veränderungen spiegeln die Entwicklung des Steuerertrages wider. Insgesamt erhöhen sich die Ertragsanteile Dritter im Finanzplan 2014 gegenüber dem Voranschlag 2013 um 0.9 Mio. Franken. Zwischen dem Finanzplan 2014 und dem Finanzplan 2015 erhöhen sich die Ertragsanteile um 2.1 Mio. Franken; zwischen dem Finanzplan 2015 und dem Finanzplan 2016 ergibt sich eine Erhöhung von 2.0 Mio. Franken.

400 Einkommens- und Vermögenssteuern

– Sollbetrag Jahressteuern	+17'690'000	+45'110'000	+29'750'000
– Sollbetrag Nachzahlungen	+2'710'000	+2'590'000	+1'650'000
Total	+20'400'000	+47'700'000	+31'400'000

Aufgrund der mutmasslichen Rechnung 2012 sowie der angenommenen Einkommens- und Vermögensveränderungen wird für den Finanzplan 2014 mit einem gleichbleibenden Einkommenszuwachs wie im Voranschlag 2013 von 1.25 Prozent (progressionsbereinigt 2.0 Prozent) und mit einem Vermögenszuwachs von 2.0 Prozent gerechnet. Die Nachzahlungen erhöhen sich gegenüber dem Voranschlag 2013 um 2.7 Mio. Franken. Für den Finanzplan 2015 und 2016 wird mit einem Einkommenszuwachs gegenüber dem Vorjahr von je 2.0 Prozent (progressionsbereinigt 3.0 Prozent) und mit einem Vermögenszuwachs von je 2.0 Prozent gerechnet. Die Nachzahlungen erhöhen sich im Finanzplan 2015 um 2.6 Mio. Franken; im Finanzplan 2016 um 1.7 Mio. Franken. Zusätzlich wird im Finanzplan 2015 und 2016 mit Mehreinnahmen von je 16 Mio. Franken aufgrund der geplanten Begrenzung des Pendlerabzugs sowie aufgrund der höheren Besteuerung bei den Pauschalbesteuerten gerechnet. Diese Finanzplanwerte basieren auf einem Kantonssteuerfuss von 115 Prozent.

96	5105 Kantonale Steuern (Fortsetzung)	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
	401 Gewinn- und Kapitalsteuern			
	– Sollbetrag Kantonssteuern	+13'900'000	+9'200'000	+9'800'000
	– Steuerzuschlag Kantonssteuern	+6'700'000	+17'500'000	+18'800'000
	Total	+20'600'000	+26'700'000	+28'600'000

Aufgrund der mutmasslichen Rechnung 2012 sowie der angenommenen Gewinnveränderungen wird für den Finanzplan 2014 mit einem Gewinnzuwachs von 3.0 Prozent gegenüber dem Voranschlag 2013 gerechnet. Für den Finanzplan 2015 und 2016 wird mit einer Gewinnzunahme gegenüber dem Vorjahr von je 7.5 Prozent gerechnet. Diese Finanzplanwerte basieren auf einem Kantonssteuerfuss von 115 Prozent.

402 Quellensteuern

Beim Quellensteuer-Ertrag auf Erwerbseinkünften von natürlichen Personen mit steuerrechtlichem Wohnsitz oder Aufenthalt in der Schweiz wird gemäss mutmasslicher Rechnung 2012 für den Finanzplan 2014 mit einer Erhöhung gegenüber dem Vorschlag 2013 um 3.0 Prozent gerechnet. Für den Finanzplan 2015 und 2016 wird mit einem Zuwachs von je 4.0 Prozent gerechnet.

403 Grundstückgewinnsteuern

– Sollbetrag Kantonssteuern	+3'400'000	+1'300'000	+1'300'000
– Steuerzuschlag Kantonssteuern	+3'100'000	+2'400'000	+2'500'000
Total	+6'500'000	+3'700'000	+3'800'000

Die Immobilien- und Baubranche im Kanton St.Gallen befindet sich nach wie vor in einer positiven Entwicklung. Für den Finanzplan 2014 wird deshalb mit einem Wachstum von 4.0 Prozent gegenüber dem Voranschlag 2013 gerechnet. Für den Finanzplan 2015 und 2016 wird mit einem Zuwachs von je 3.0 Prozent gerechnet.

96 5106 Bundessteuern

440 Anteile an Bundeseinnahmen

Die zu erwartenden Anteile an der direkten Bundessteuer basieren auf kantonsinternen Berechnungen sowie bezüglich Zuwachsprognosen auf den Schätzungen der Eidg. Steuerverwaltung. Aufgrund des heutigen Kenntnisstandes kann im Finanzplan 2014 mit einem Mehrertrag von 2.8 Mio. Franken gegenüber dem Voranschlag 2013 gerechnet werden. Im Finanzplan 2015 wird mit einem Mehrertrag von 5.6 Mio. Franken gegenüber dem Finanzplan 2014 gerechnet; im Finanzplan 2016 nochmals mit einem Mehrertrag von 6.0 Mio. Franken gegenüber dem Finanzplan 2015.

97 5500 Vermögenserträge

420 Vermögenserträge aus Post und Banken

Aufgrund der sinkenden Liquidität müssen alle Bankkonti mit Sonderkonditionen im Laufe des Jahres 2013 saldiert werden.

421 Vermögenserträge aus Guthaben

Es wird mit leicht steigenden Zinsen gerechnet. Ebenfalls wird davon ausgegangen, dass das zusätzliche Fremdkapital kurzfristig zu einem höheren Zinsertrag führen wird.

422 Vermögenserträge aus Anlagen des Finanzvermögens

Sinkende Zinserträge auf Anlagen infolge Rückzahlung bei Verfall.

425 Vermögenserträge aus Darlehen des Verwaltungsvermögens

Steigende Zinserträge auf Darlehen an Behinderteneinrichtungen.

97 **5501 Passivzinsen**
322 Zins auf mittel- und langfristigen Schulden
 Aufgrund des bevorstehenden Investitionsbedarfs sowie der geplanten Ausfinanzierung der beiden Versicherungskassen muss das notwendige Fremdkapital beschafft werden, was zu einem entsprechenden Anstieg der Passivzinsen führt.

97	5505	Abschreibungen	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
	331	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen			
		Kantonsstrassen	+1'122'500	+19'000'000	+17'500'000
		Hochbauten			
		– 2004–2013 Anstalt Bitzi, Umbau in Massnahmenanstalt	–181'200	0	0
		– 2005–2014 Universität St.Gallen, Erweiterung WBZ Holzweid	–257'700	–887'400	0
		– 2006–2015 Spital Linth, Erneuerung und Sanierung	0	–193'600	–3'568'900
		– 2006–2015 Universität St.Gallen, Sanierung und Erweiterung	0	–4'100	–7'849'800
		– 2009–2013 Kantonsspital St.Gallen, Haus 57, Sanierung und Umnutzung	–1'660'000	0	0
		– 2009–2013 Spital Walenstadt, Erweiterung Notfallstation	–314'400	0	0
		– 2010–2014 PHSG, Umbau und Erweiterung Mensa Gossau	0	–870'000	0
		– 2015–2024 Fischereizentrum Steinach, Neubau	0	+1'280'000	0
		– 2015–2024 Psych. Klinik Pfäfers, Sanierung Klostergebäude	0	+1'600'000	0
		– 2015–2024 Davidstrasse 31 St.Gallen, Erwerb	0	+2'500'000	0
		– 2016–2020 Psych. Klinik Wil, Teilsanierung Haus A01	0	0	+1'200'000
		– 2016–2020 Lämmli brunnenstrasse 54 St.Gallen, Innensanierung	0	0	+1'000'000
		– 2016–2020 Polizeiposten Wil, Erwerb und Neubau	0	0	+1'200'000
		– 2016–2025 Klanghaus Toggenburg, Neubau	0	0	+2'800'000
		– 2016–2025 Landw. Zentrum Salez, Umbau und Erweiterung	0	0	+3'000'000
		– 2016–2040 Kantonsspital St.Gallen, Umbau und Erweiterung Haus 02	0	0	+400'000
		– 2016–2040 Spitäler Altstätten, Grabs, Linth und Wattwil, Erneuerung und Erweiterung 1. Teilkredit	0	0	+4'000'000
		– 2016–2040 Kantonsspital St.Gallen, Haus 07A, Neubau 1. Teilkredit	0	0	+5'800'000
		Technische Einrichtungen			
		– 2007–2016 Kantonale Notrufzentrale, Ersatz Einsatzleitsystem	0	–659'200	–288'200
		– 2014–2018 E-Government 2013–2017 ..	+1'000'000	0	0
		– 2014–2018 EDUC, Sek. II	+700'000	0	0
		– 2015–2019 KAPOgoesMobile	0	+900'000	0
		– 2016–2021 SBI 2015	0	0	+2'500'000

5505 Abschreibungen (Fortsetzung)**331 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (Fortsetzung)****Investitionsbeiträge**

	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
– 2005–2014 Polysportives Zentrum Ostschweiz St.Gallen	+185'000	–1'385'000	0
– 2010–2014 Südostbahn, techn. Verbesserungen 2009	0	–1'084'900	0
– 2011–2015 Südostbahn, techn. Verbesserungen 2010	0	–100	–1'569'300
– 2012–2016 Südostbahn, techn. Verbesserungen 2011	0	0	–100
– 2012–2016 S-Bahn Zürich, 4. Teilergänzung	0	0	–200
– 2014–2018 Bahnhofplatz St.Gallen, Bushof	+1'000'000	0	0
– 2014–2018 Sprachheilschule St.Gallen . .	+1'303'400	0	0
– 2014–2018 Appenzellerbahnen, Durchmesserlinie	+865'200	0	0
– 2015–2019 HPV Gossau-Untertoggenburg-Wil, Erweiterung Schule und Neubau Internat	0	+1'800'000	0
– 2015–2019 Südostbahn, techn. Verbesserungen 2013	0	+1'746'700	0
– 2015–2019 Sporthalle und Parkgarage Kreuzbleiche, Teilsanierung	0	+1'000'000	0
– 2015–2024 Kantonsschule Sargans, Ausbau und Sanierung	0	+5'000'000	0
– 2016–2020 Südostbahn, techn. Verbesserungen 2014	0	0	+1'800'000
– 2016–2020 AP Ost, 1. Teilergänzung 2015–18, 1. Etappe	0	0	+1'800'000
– 2016–2025 Kunstmuseum St.Gallen, Um- und Neubau	0	0	+1'300'000
– 2016–2025 Geriatriische Klinik St.Gallen, Erneuerung	0	0	+2'000'000

– Finanzierungen

– Ausfinanzierung St.Galler Pensionskasse	+10'000'000	0	0
---	-------------	---	---

Total	+13'762'800	+29'742'400	+33'023'500
------------------------	--------------------	--------------------	--------------------

5509 Verschiedene Aufwendungen und Erträge**312 Informatik**

	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
– Informatik-Investitionskosten	–453'600	+3'178'900	+70'700
– Informatik-Betriebskosten	0	–1'000'000	0
Total	–453'600	+2'178'900	+70'700

Im vorliegenden Aufgaben- und Finanzplan 2014–2016 sind die einzelnen Informatik-Investitionsvorhaben in den entsprechenden Ämtern, Abteilungen und Anstalten erfasst. Für das Jahr 2014 überschreitet diese Detailplanung den jährlichen Plafonds (rund 10.5 Mio. Franken) für neue Informatikvorhaben um rund 453'600 Franken. Aus diesem Grund wurde zentral eine entsprechende Pauschalreduktion erfasst. In den Jahren 2015 und 2016 musste gegenüber dem Vorjahr ebenfalls eine pauschale Anhebung auf die Höhe des Plafonds von 2.7 Mio. Franken bzw. 2.8 Mio. Franken erfasst werden. Im Bereich der Informatik-Betriebskosten wird davon ausgegangen, dass in Zukunft durch das verwaltungsintern laufende Projekt «Kostenentlastung im Bereich Informatik» die Kosten weiter reduziert werden können. Aus diesen Gründen wurde zentral eine entsprechende Pauschalkürzung von 0.5 Mio. Franken im 2014, 1.5 Mio. Franken im 2015 sowie 1.5 Mio. Franken im 2016 erfasst.

440 Anteile an Bundeseinnahmen

Gemäss Schätzung der Eidg. Steuerverwaltung werden die Kantonsanteile an der Verrechnungssteuer sowie der EU-Zinsbesteuerung jährlich leicht ansteigen.

447 Finanz- und Lastenausgleich

Aufgrund der allgemeinen Schätzung der FKF wird für den Kanton St.Gallen mit einem leichten Anstieg des Anteils am NFA im Bereich des Ressourcenausgleichs gerechnet.

488 Entnahme aus Eigenkapital

Im Rahmen des Aufgaben- und Finanzplans wird jeweils keine Entnahme aus dem freien Eigenkapital geplant. Im Rechnungsjahr 2014 fällt der Vorbezug der einen Jahrestanche von 30.6 Mio. Franken aus dem besonderen Eigenkapital weg. Es ist vorgesehen, jährlich einen Betrag von 25.6 Mio. Franken aus dem besonderen Eigenkapital zu beziehen. 5 Mio. Franken sollen jeweils für Gemeindevereinigungen aus dem besonderen Eigenkapital über Nachtragskredite finanziert werden.

5600 Allgemeiner Personalaufwand**308 Pauschale Besoldungskorrekturen**

	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
– Stufenanstieg	+739'600	+739'600	+739'600
– Beförderungsquote	+2'537'700	+2'537'700	+2'537'700
Total	+3'277'300	+3'277'300	+3'277'300

Der Stufenanstieg führt zu einem jährlichen, kumulativen Wachstum von 0.7 Mio. Franken. Das Gleiche gilt für den jährlichen Zuwachs der Beförderungsquote um 2.5 Mio. Franken. Die beiden übrigen zentral budgetierten Sachverhalte «Kosten neues Personalrecht» 2.6 Mio. Franken sowie «Kürzung Personalaufwand um 1%» 6.9 Mio. Franken werden in den Jahren 2014 bis 2016 fortgeschrieben.

6 Baudepartement

99	6000 Generalsekretariat BD 301 Besoldungen 2013: Halbierung der a.o. Leistungsprämie gemäss Vorgabe des Sparpakets II. 312 Informatik Informatik Investitionskosten: Ab 2014 Prozess- und Statistikintegration von Änderungen am Baubewilligungsverfahren. Informatik Betriebskosten: Support (Adaption Baugesuchsformular).			
100	6050 Amt für Raumentwicklung und Geoinformation 312 Informatik Die Umsetzung des Projekts GeoGov-Bus wurde auf 2014 verschoben. Ab 2015 sind entsprechende Betriebskosten eingestellt. 318 Dienstleistungen und Honorare 2014: GIS-Datenerhebung: Erneuerung Orthophoto. 460 Beiträge für eigene Rechnung VA 2013: Bundesbeiträge an die amtliche Vermessung gemäss Programmvereinbarung 2008–2011 bzw. 2012–2015; Projekt Periodische Nachführung PNF 2011–2012: Periode der Auszahlung bestimmt der Bund.			
101	6100 Amtsleitung HBA 301 Besoldungen Im Voranschlag 2013 sind für die Umsetzung der Sparmassnahme K40 «Energiemanagement und Betriebsoptimierung» bereits vier Projektmanager-Stellen enthalten, wobei keine ganzjährigen Beschäftigungsverhältnisse geplant wurden. Ab 2014 sind diese Stellen zusammen mit zwei weiteren für die Massnahme notwendigen Projektmanager-Stellen auf 12-Monats-Basis berücksichtigt. 312 Informatik Software-Beschaffung für das Projekt Immobiliencontrolling. 318 Dienstleistungen und Honorare – Projektierungskosten +3'200'000 –7'600'000 0 Ab 2015: Einstellung eines Pauschalbetrags von 20 Mio. Franken, um periodische Schwankungen innerhalb der Kostenart aufgrund von Änderungen des Investitionsprogramms auszugleichen. – Aufträge an Dritte –11'000 –219'000 0 Total +3'189'000 –7'819'000 0 489 Bevorschussungen Aktivierung Bevorschussung Projektierungskosten. Siehe Begründung Konto 6100.318.	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016

		Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
101	6105	Verwaltung der Staatsliegenschaften		
	313	Verbrauchsmaterialien		
		Zentrale Berücksichtigung der Pauschalsparbeträge von Fr. 1'270'000 (2014) / 1'670'000 (ab 2015) gemäss Sparmassnahme K40 «Aufbau Energiemanagement und Betriebsoptimierung» aus dem Sparpaket II. Tatsächlich fallen die Minderaufwände bei den Energiekosten dezentral in den Nutzerdepartementen an. Das Baudepartement wird der Regierung über die im gesamten Kanton jährlich eingesparten Energiekosten umfassend Bericht erstatten. Das pauschale Einstellen des Minderaufwands in Konto 6105.313 führt in der Rechnung jeweils zwingend zu einer entsprechenden Budgetüberschreitung im Baudepartement.		
	316	Mieten, Pachten und Benützungskosten		
		Ab 2015: Zentrale Berücksichtigung der Querschnittsmassnahme Q5 Immobilienmanagement (Mietflächenreduktion durch Flächenstandards) aus dem Sparpaket II.		
	318	Dienstleistungen und Honorare		
		Einmaliger Aufwand 2013 für Konzept «Verdichtungsmassnahmen zur Reduktion des Mietzinses». Kostenfolge von Massnahme 6.05 der Strategie-/Verzichtsplanung.		
	424	Gewinne auf Anlagen des Finanzvermögens		
		Es wird mit geringeren Erträgen aus dem Verkauf von Liegenschaften/Grundstücken gerechnet.		
	427	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		
		–350'300	–158'200	+214'700
		–382'200	–172'600	+234'200
		–2'367'900	+1'525'000	+2'723'500
		–1'061'000	+530'500	+947'400
		–28'600	+14'300	+25'600
		–72'000	0	0
	Total	–4'262'000	+1'739'000	+4'145'400
		Nutzungsentschädigungen variieren vor allem infolge Zinsschwankungen.		
101	6106	Bauten und Renovationen		
	314	Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt		
		Anpassung auf 30 Mio. Franken gemäss Strategie- / Verzichtsplanung der Regierung, Massnahme 6.06.		
	460	Beiträge für eigene Rechnung		
		Sonderfall 2013: Bundesbeitrag für Bauten und Renovationen Projekt.		
102	6153	Kantonsstrassen		
	311	Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge		
		Zusätzliche Sparvorgabe 2013 für die Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten. Der Finanzplan entspricht der Mehrjahresplanung.		
	314	Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt		
		Ausserordentlicher Sanierungsaufwand 2013 beim baulichen Unterhalt Hochbauten. Mehrjahresplanung für die dringenden Strassensanierungen gemäss aktueller Zustandserfassung der Kantonsstrassen.		
	318	Dienstleistungen und Honorare		
		Mehraufwand 2013 beim Perimeter an einer Bachsanierung. Minderaufwand für Recycling von Strassenbelägen.		

- 103 **6154 Nationalstrassen**
- 314 Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt**
Der Aufwand variiert je nach Auftragsvolumen des Bundesamtes für Strassen ASTRA. Die Kosten werden vom ASTRA in Konto 6154.450 rückerstattet.
- 450 Rückerstattungen des Bundes**
Minderertrag aus Rückerstattungen des Bundesamtes für Strassen ASTRA für Einzelmassnahmen ausserhalb der Leistungsvereinbarung.
- 104 **6156 Gewässer**
- 314 Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt**
Mehrjahresplanung der Projektierungs- und Baukosten für den Ausbau von Kantons-
gewässern gemäss neuem Wasserbaugesetz.
- 315 Dienstleistungen Dritter für anderen Unterhalt**
Mehraufwand für den Unterhalt Kantonsgewässer gemäss neuem Wasserbaugesetz.
- 318 Dienstleistungen und Honorare**
Minderaufwand gemäss Sparpaket II für Ingenieur- und Beratungshonorare bei den
Projekten Revitalisierungsplan und Gewässerschutzgesetz 2011.
- 360 Staatsbeiträge**
Die erhöhten Beitragszusicherungen an Gemeinden für Wasserbauprojekte stehen im
Zusammenhang mit zusätzlichen Bundesbeiträgen in Konto 6156.460. Nachdem das
Projekt Hochwasserschutz Linth 2000 abgeschlossen ist, werden ab 2014 wieder
Beiträge an die Unterhaltskosten der Linth gemäss Linthgesetz geplant.
- 460 Beiträge für eigene Rechnung**
Aufgrund der neuen Projekte für den Ausbau an Kantonsgewässern steigen die dies-
bezüglichen Bundes- und Gemeindebeiträge (vgl. Konto 6156.360).
- 104 **6159 Steinbruch Starckenbach**
- 314 Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt**
Geplante Investitionen für die Teilautomatisierung von Produktionsanlagen.
- 481 Entnahme aus Rückstellungen**
Ausgleich des Ergebnisses gemäss RRB 2005/254.
- 105 **6200 Amt für Umwelt und Energie**
- 311 Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge**
Der Finanzbedarf für Geräte und Fahrzeuge im Labor, bei Luftmessungen (OSTLUFT)
und in der Hydrometrie richtet sich nach dem mehrjährigen Investitionsplan des AFU
und dem Hydrometrikonzept 2009.
Im Jahr 2015 ist die Umrüstung des Boden-Messnetzes auf digitalen Betrieb geplant.
Für Immissionsmessungen wird eine Multimessstation angeschafft.
- 312 Informatik**
Die Datenbank «MeDat» (Messdaten von Anlagen und Messstationen) hat strategische
Bedeutung im AFU und ist seit dem Jahr 2004 in Betrieb. Die notwendige Erneuerung
wurde bereits verschoben und ist nun in den Jahren 2014–2016 geplant.
- 314 Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt**
Die Thermalwasserleitung zur Nutzung von Quellwasser durch die Grand Resort Bad
Ragaz AG muss in den Jahren 2014–2016 erneuert werden. Die Wasserrechtskonzes-
sion verpflichtet den Kanton, sich zur Hälfte am baulichen Unterhalt zu beteiligen. Die
Hauptkosten fallen voraussichtlich im Jahr 2015 an.
- 318 Dienstleistungen und Honorare**
Aufwandreduktion aufgrund Sparmassnahmen gemäss Sparpaket II.
- 342 Ertragsanteile der Gemeinden**
Mehraufwand aus der Erhöhung des Wasserzinses für Wasserkraftanlagen ab 2015.

105	6200	Amt für Umwelt und Energie (Fortsetzung)	Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
	360	Staatsbeiträge			
		– Abwasseranlagen:	–263'000	0	0
		Geringerer Aufwand infolge Abschluss von Bundesbeitragszahlungen an Abwasseranlagen im Jahr 2014.			
		– Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Energiewende – St.Gallen kann es!» (Vorhaben von grosser finanzieller Tragweite):	+3'300'000	0	0
		Ein Beitrag zur Stärkung des Standorts Kanton St.Gallen und zur Energiewende.			
		– Staatsbeiträge an gemischte Unternehmen: Leistungsaufträge an die Energieagentur St.Gallen GmbH: ab 2015 Ausbau EnergyGIS, One-Stop-Shop	+11'000	+111'000	+12'000
		– Staatsbeiträge an private Haushalte:	+3'700	+86'300	0
		Energieförderung, Beiträge an Pilot- und Demonstrationsanlagen			
		Total	+3'051'700	+197'300	+12'000
	412	Konzessionen			
		Mehrerträge aus der Erhöhung des Wasserzinses für Wasserkraftanlagen ab 2015.			
	450	Rückerstattungen des Bundes			
		Abschluss der durch den Bund teilfinanzierten Planarbeiten zur Revision Gewässer- schutzgesetz 2011.			

7 Sicherheits- und Justizdepartement

- 106 **7000 Generalsekretariat SJD**
- 312 Informatik**
Weiterführung Massnahme Nr. Q4 aus dem Sparpaket II. Im 2016 ist die Einführung eines Major-Releases der Geschäftsverwaltung JURIS der Organe der Rechtspflege (OdR) geplant.
- 318 Dienstleistungen und Honorare**
Im 2014 ist ein Vorprojekt für die Vorbereitung eines Major-Releases der Geschäftsverwaltung JURIS der OdR geplant.
- 106 **7150 Migrationswesen**
- 312 Informatik**
Im Jahr 2014 sind folgende Projekte geplant: Erweiterung des Arbeitgebermoduls beim Online-Schalter, Prozessintegration und elektronischer Dokumentenaustausch mit der Kantonspolizei und der Staatsanwaltschaft, Prozessintegration mit den Gemeinden bei der Asylkoordination sowie Prozessunterstützung für die Kreditorenbelege.
Im Jahr 2015 ist das Projekt «Datenhaltung und Langzeitarchivierung für Ausländerdossiers» und im Jahr 2016 das Projekt «Prozessintegration und elektronischer Dokumentenaustausch mit den Gerichten» geplant.
- 107 **7151 Asylwesen**
- 311 Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge**
2015 Ersatz zweier Fahrzeuge in den Asylzentren.
- 312 Informatik**
Im Jahr 2015 ist das Projekt «Prozessintegration der Zentren» geplant.
- 107 **7152 Ausweisstelle**
- 312 Informatik**
Im Jahr 2014 ist das Bundesprojekt «ID-Antrag Scanning» in den Gemeinden vorgesehen. Dies führt zu Anpassungen bei Komponenten des Kantons. In den Jahren 2014 und 2015 werden die Biometrieerfassungsstationen ersetzt. In den Jahren 2015 und 2016 wird aufgrund von Vorgaben des Bundes die neue ID- und Passlösung umgesetzt.
- 108 **7200 Amt für Justizvollzug**
- 301 Besoldungen**
2014 zwei zusätzliche Stellen, durch Kostgelder refinanziert, für die Betreuung des Wohn- und Arbeitsexternats im Massnahmenzentrum Bitzi.
- 311 Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge**
Ersatzanschaffungen verschiedener Maschinen, Fahrzeuge und technischer Geräte vor allem in den Gewerbe- und Landwirtschaftsbetrieben der Anstalten.
- 435 Verkaufserlöse**
Mehrertrag aufgrund der höheren Auslastung.
- 108 **7250 Kantonspolizei**
- 301 Besoldungen**
Laufende Übernahme der neu ausgebildeten Polizeischüler. Anpassung der Inkonvenienzen an Rechnung 2011.
- 303 Arbeitgeberbeiträge**
Begründung wie in Konto 7250.301.
- 306 Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungszulagen**
Rückgang im 2014 infolge einmaliger Neuausrüstungen im Vorjahr. Im 2016 werden die zehnjährigen Unterzugwesten ersetzt.

- 108 **7250 Kantonspolizei (Fortsetzung)**
- 311 Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge**
Generell: Ersatz bestehender Geräte und Fahrzeuge gemäss Fahrzeugkonzept und Altersstruktur. Neu- und Ersatzanschaffungen verschiedener technischer Geräte der Verkehrspolizei zur Erfüllung der Aufgaben im Bereich Schwer- und ruhender Verkehr sowie bei der Geschwindigkeitsüberwachung.
- 312 Informatik**
Laufende Harmonisierung der Polizeiinformatik im Bereich Fachapplikationen (Vereinbarung zwischen Bund und Kantonen). Ersatz der Infrastruktur für das Einsatzleitsystem (ELIS) im 2014. Ausbau Datenmanagement und Ersatz von Systemen der Digitalen Forensik im 2015. Ersatz des KAPO-Personalinformationssystems (ohne Löhne).
- 318 Dienstleistungen und Honorare**
Weiterführung Massnahme Nr. Q7 aus dem Sparpaket II.
- 351 Entschädigungen an Kantone**
Beiträge an die Polizeischule Ostschweiz.
- 352 Entschädigungen an Gemeinden**
Massnahme Nr. 43 des Sparpakets I: Ab 2014 Reduktion der Entschädigung an die Stadt St.Gallen für die Übertragung polizeilicher Aufgaben.
- 451 Rückerstattungen der Kantone**
Mehreinnahmen für den Betrieb von POLYCOM für Appenzell Inner- und Ausserrhoden.
- 452 Rückerstattungen der Gemeinden**
Mehreinnahmen für den Betrieb von POLYCOM v.a. für die Stadt St.Gallen und die St.Galler Feuerwehren.
- 109 **7300 Strassenverkehr**
- 312 Informatik**
Einführung eines Online-Schalters im 2014. E-Government-Vorhaben für Massengeschäfte im 2015 und im 2016 für Privatpersonen.
- 314 Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt**
Projektierungskosten für eine neue Prüfstelle Oberbüren im 2014.
- 431 Gebühren für Amtshandlungen**
Mehreinnahmen aufgrund der Zunahme der Geschäftsfälle.
- 110 **7301 Schifffahrt**
- 311 Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge**
Im 2015 Revision der Rettungsboote für den Zürich- und Walensee sowie Ersatz des Weidlings für den Linthkanal. Im 2016 Ersatz des Polizeiboots für den Walensee.
- 312 Informatik**
Im 2015 gesamtschweizerische Einführung des neuen Schiffsführerausweises im Kreditkartenformat. Im 2016 Einführung der computerunterstützten Schiffsabnahme.
- 110 **7309 Strassenfonds (SF)**
- 382 Zuweisung an Spezialfinanzierungen**
Im Vorjahr wurde hier der Überschuss des Strassenfonds ausgeglichen.
- 406 Besitz- und Aufwandsteuern**
Voraussichtliche Zunahme des Fahrzeugbestandes mit entsprechenden Mehreinnahmen.
- 440 Anteile an Bundeseinnahmen**
Bundesbeiträge an der LSVA gemäss Angaben der Oberzolldirektion.
- 460 Beiträge für eigene Rechnung**
Anteil des Kantons St.Gallen am nicht werkgebundenen Mineralölsteueranteil.
- 482 Entnahme aus Spezialfinanzierungen**
Ausgleich der Unterdeckung des Strassenfonds.

- 111 **7352 Staatsanwaltschaft**
- 312 Informatik**
2014: Die Nutzung der Anwendungen i2-Analyssetool und Scanning soll auf zwei weitere Untersuchungsämter ausgedehnt werden (1. Etappe). Bisher war damit nur die Gruppe Wirtschaftsdelikte beim kantonalen Untersuchungsamt ausgerüstet.
2015: Einführung eines Workflow für die Applikation JURIS, welcher die Prozesse unterstützt und soweit möglich automatisiert.
2016: Die Nutzung der Anwendungen i2-Analyssetool und Scanning soll auf zwei weitere Untersuchungsämter ausgedehnt werden (2. Etappe).
- 318 Dienstleistungen und Honorare**
Zunahme der Fälle mit amtlicher Verteidigung und entsprechende Mehrausgaben für Anwaltshonorare gemäss der ab 2011 geltenden gesetzlichen Regelung von Art. 132 ff. Schweiz. Strafprozessordnung (demgegenüber Mehrertrag für Rückerstattungen, siehe Konto 7352.436); Mehraufwand für den Straf- und Massnahmenvollzug bei Jugendlichen infolge höherer Kosten für stationäre Massnahmen (Unterbringungen) aufgrund des kontinuierlichen Anstiegs der Tarife (Stunden- bzw. Tagessätze) sowie Zunahme der ambulanten Massnahmen.
- 330 Abschreibungen auf Finanzvermögen**
In den letzten Jahren deutlicher Anstieg der in Rechnung gestellten Forderungen aus abgeschlossenen Strafverfahren der Staatsanwaltschaft und der Gerichte mit entsprechend anteilmässiger Erhöhung des Abschreibungsaufwandes infolge Uneinbringlichkeit; Zunahme der Rückforderungen aus amtlicher Verteidigung (Ertrag siehe Konto 7352.436) mit entsprechender Erhöhung des Abschreibungsaufwandes; vermehrt Fälle, bei denen die Kosten der amtlichen Verteidigung abgeschrieben werden müssen, da eine Rückforderung aufgrund der finanziellen Verhältnisse der Schuldner aussichtslos ist; vermehrt Abschreibungsfälle aufgrund mehrjähriger Freiheitsstrafen, Ausschaffung bzw. ausländischem Wohnsitz.
- 436 Kostenrückerstattungen**
Höhere Rückerstattungen für amtliche Verteidigungen aufgrund des höheren Aufwandes (siehe Konto 7352.318).
- 111 **7400 Amt für Militär und Zivilschutz**
- 360 Staatsbeiträge**
Ersatzbeiträge für Schutzraumbauten, welche ab 2012 an den Kanton fliessen (Vereinbarung weiterhin durch die Gemeinden). Die Beiträge sind zweckgebunden und werden auf entsprechende Gesuche hin den Gemeinden wieder zur Verfügung gestellt. Ein so entstehender Saldo wird am Jahresende jeweils erfolgsneutral verbucht (Konto 7400.380/460).
- 380 Zuweisung an Sondervermögen**
Ausgleich des Überschusses für Ersatzbeiträge für Schutzraumbauten. Gegenkonto in Konto 7400.430 (Ersatzabgaben).

8 Gesundheitsdepartement

		Veränderung AFP 2014	Veränderung AFP 2015	Veränderung AFP 2016
113	8000 Generalsekretariat GD			
	312 Informatik			
	Das Projekt Modellregion e-Health-Service-Plattform war auf 3 Jahre beschränkt und läuft Ende 2014 aus.			
	318 Dienstleistungen und Honorare			
	– Projekte zur Verbesserung der Pflegequalität: Wiederaufnahme im 2014 nach Streichung 2013	+100'000	0	0
	– Fürsorgerischer Freiheitsentzug (FFE): Die Fälle nehme jährlich leicht zu	+10'000	0	0
	– Mehraufwand für die Durchführung der wiederkehrenden Messung der Mitarbeiter zufriedenheit	+50'000	0	0
	Total	+160'000	0	0
114	8050 Amt für Gesundheitsvorsorge			
	318 Dienstleistungen und Honorare			
	Mehraufwand infolge Durchführung des alle 3 Jahre stattfindenden freelance-Award. Ein zusätzlicher Mehraufwand ergibt sich in verschiedenen Projekten, deren Kosten jedoch vollumfänglich rückerstattet werden.			
114	8120 Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen			
	312 Informatik			
	Die Fusion des Veterinäramtes mit dem kantonalen Amt für Lebensmittelkontrolle zum heutigen Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen im Jahr 2008 hat dazu geführt, dass verschiedenste – untereinander nicht kompatible – Datenbanken/Programme benutzt werden müssen. Ein automatischer Datenaustausch mit dem Bund und den Partnerkantonen kann so nicht erreicht werden. Unter den aktuellen Gegebenheiten sind die verschiedenen Schnittstellen zwischen den zahlreichen Applikationen nicht automatisierbar und dieselben Daten müssen manuell mit grossem Zeit- sowie Personalaufwand in den verschiedenen Systemen gepflegt und abgeglichen werden. Zudem sind die bestehenden Programme LISA und GEKO veraltet, sodass die Unterstützung des Programmbetreibers in Zukunft nicht mehr gewährleistet ist. Die Ablösung dieser Systeme sowie die Einführung eines Programmumfeldes, welches den Anforderungen des vielfältig ausgerichteten Amtes entspricht, führen zu einem Mehraufwand.			
115	8221 Heimstätten Wil			
	301 Besoldungen			
	Mehraufwand im Jahr 2014 durch Aufbau von fünf Arbeitsplätzen sowie zehn Plätzen in der Tagesstätte der Geschützten Werkstätte. Im Jahr 2015 Mehraufwand durch einen zusätzlichen Aufbau von fünf weiteren Arbeitsplätzen und vier Plätzen in der Tagesstätte der Geschützten Werkstätte sowie einem Aufbau von sechs Plätzen für eine externe Wohngruppe im Wohnheim für psychisch Behinderte.			

- 115 **8221 Heimstätten Wil (Fortsetzung)**
- 311 Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge**
Einmaliger Mehraufwand im Jahr 2014 durch den Aufbau von fünf Arbeitsplätzen und den Aufbau von zehn Plätzen in der Tagesstätte der Geschützten Werkstätte sowie für die Platzverschiebung um vier Plätze für die Aussenwohngruppe im Wohnheim für geistig Behinderte und die Auflösung der Doppelzimmer im Haus Arbos Wohnheim für psychisch Behinderte. Im Jahr 2015 einmaliger Mehraufwand durch einen Aufbau von sechs Plätzen für eine Aussenwohngruppe im Wohnheim für psychisch Behinderte.
- 316 Mieten, Pachten und Benützungskosten**
Zusätzliche Mietaufwendungen für die Aussenwohngruppe im Wohnheim geistig Behinderte ab Jahr 2014 (Platzverschiebung) und ab dem Jahr 2015 zusätzliche Mietaufwendungen im Bereich psychisch Behinderte für Aufbau um sechs Plätze für eine Aussenwohngruppe.
- 432 Spitaltaxen und Kostgelder**
Ab dem Jahr 2014 Ertragssteigerung durch einen Aufbau von zwei Plätzen für eine Aussenwohngruppe im Wohnheim für psychisch Behinderte und Ertragsverschiebung durch die Abschaffung der Pauschaltaxen für die Tagesstätte in der Geschützten Werkstätte in das Konto 8221.460. Ab dem Jahr 2015 Ertragssteigerung infolge Aufbau von sechs Plätzen für eine Aussenwohngruppe im Wohnheim für psychisch Behinderte.
- 460 Beiträge für eigene Rechnung**
Ertragssteigerung ab dem Jahr 2014 durch den Aufbau von fünf grünen Arbeitsplätzen, den Aufbau von drei Arbeitsplätzen an der Bronschhoferstrasse und Aufbau von zehn Plätzen in der Tagesstätte in der Geschützten Werkstätte sowie einem Aufbau von zwei Plätzen für eine Aussenwohngruppe im Wohnheim für psychisch Behinderte. Ab Jahr 2014 gibt es für die Tagesstätte in der Geschützten Werkstätte keine Pauschaltaxen mehr, dafür höhere Kantonsbeiträge. Ab dem Jahr 2015 Ertragssteigerung durch einen weiteren Aufbau von fünf Arbeitsplätzen und vier Plätzen in der Tagesstätte der Geschützten Werkstätte sowie einem Aufbau von sechs Plätzen für eine Aussenwohngruppe im Wohnheim für psychisch Behinderte.
- 116 **8301 Individuelle Prämienverbilligung**
- 318 Dienstleistungen und Honorare**
Mehraufwand in Zusammenhang mit dem Meldeverfahren von säumigen Prämienzahlenden durch die SVA. Ein zusätzlicher Mehraufwand ergibt sich ab dem Jahr 2015 infolge der allfälligen Führung einer Liste für säumige Prämienzahlende. Dem steht ein Minderaufwand bei der Pauschalentschädigung für die Durchführung der individuellen Prämienverbilligung auf Fr. 17.– je Antrag stellende Person gegenüber.
- 360 Staatsbeiträge**
Der Betrag für das ordentliche Volumen im Bereich der individuellen Prämienverbilligung (IPV) richtet sich nach den Hochrechnungen des BAG für die voraussichtliche Höhe des Bundesbeitrages, dieser wird im Jahr 2014 bei rund 134.0 Mio. Franken liegen (siehe Konto 8301.460). Dies entspricht einer Zunahme von rund 1.3 Prozent gegenüber dem Voranschlag 2013, in den Folgejahren wird von einer jährlichen Wachstumsrate von 1.3 Prozent ausgegangen. Dieselben Wachstumsraten werden auch bei der Entwicklung des ordentlichen IPV-Volumens des Kantons zu Grunde gelegt. Unter Berücksichtigung der Massnahme 51 zur Bereinigung des strukturellen Defizits des Staatshaushalts und des in diesem Zusammenhang vom Kantonsrat im Finanzplanzeitraum festgelegten Kostenteilers für stationäre Spitalbehandlungen resultiert für den Kanton im Bereich der IPV eine Nettobelastung von 61.8 Mio. Franken (2014), 60.5 Mio. Franken (2015) und 61.4 Mio. Franken (2016).
- 460 Beiträge für eigene Rechnung**
Siehe Begründung zu Konto 8301.460.

Veränderung des Mittelbedarfs des Kantons St.Gallen im Finanzplanzeitraum 2014 bis 2016 im Bereich der inner- und ausserkantonalen Hospitalisation

Seit Anfang 2012 ist die neue Spitalfinanzierung in Kraft. Nachfolgend werden die Veränderungen des Mittelbedarfs des Kantons St.Gallen zwischen dem Voranschlag 2013 und dem Finanzplanzeitraum für die Beitragsleistungen im Bereich der inner- und ausserkantonalen Hospitalisationen dargestellt.

117 8303 Innerkantonale Hospitalisation

Folgende Faktoren führen im Finanzplanzeitraum zu einem Anstieg der Kosten:

- Erhöhung des kantonalen Vergütungsanteils von krankenversicherten Patienten von 52 Prozent im Jahr 2013 auf 54 Prozent im Jahr 2014 und auf 55 Prozent in den Jahren 2015 und 2016;
- Zunahme des Schweregrades (Case Mix Index) um je 1 Prozent je Jahr;
- Erhöhung des Investitionskostenzuschlages von 11 Prozent im Jahr 2013 auf 12 Prozent in den Jahren 2014 bis 2016;
- Erhöhung der Anzahl Austritte im DRG-Bereich um je 1 Prozent je Jahr;
- Erhöhung der Anzahl Pfl egetage im nicht SwissDRG-Bereich um je 1 Prozent je Jahr;
- Die Baserate bleibt – abgesehen von der Erhöhung des Investitionskostenzuschlages – in den Jahren 2014 bis 2016 unverändert. Für das KSSG wurde für das Jahr 2014 die Baserate gemäss Tarifvertrag mit der Helsana-Sanitas-KPT für die Jahre 2013/2014 hinterlegt.

Den Mehrkosten steht im Finanzplanzeitraum ein Rückgang des Mittelbedarfs in folgenden Bereichen gegenüber:

- Die Zusatzbeiträge zur Sicherstellung der Versorgung (v.a. für psychiatrische Ambulatorium und psychiatrische Tageskliniken) nehmen – als Folge der Umsetzung des Sparpakets II – in den Jahren 2014 und 2015 ab.

117 8304 Ausserkantonale Hospitalisation

Folgende Faktoren führen im Finanzplanzeitraum zu einem Anstieg der Kosten:

- Erhöhung des kantonalen Vergütungsanteils von krankenversicherten Patienten von 52 Prozent im Jahr 2013 auf 54 Prozent im Jahr 2014 und auf 55 Prozent in den Jahren 2015 und 2016;
- Zunahme des Schweregrades (Case Mix Index) um je 1 Prozent je Jahr;
- Erhöhung des Investitionskostenzuschlages von 11 Prozent im Jahr 2013 auf 12 Prozent in den Jahren 2014 bis 2016;
- Erhöhung der Anzahl Austritte im DRG-Bereich um je 1 Prozent je Jahr;
- Erhöhung der Anzahl Pfl egetage im nicht SwissDRG-Bereich um je 1 Prozent je Jahr;
- Erhöhung der Baserate um je 1 Prozent je Jahr (abgesehen von der Erhöhung des Investitionskostenzuschlages), da die Baserate von ausserkantonalen Spitälern vom Kanton St.Gallen nicht beeinflusst werden kann.

Gesamtsicht der finanziellen Auswirkungen

Zusammengefasst führen die dargelegten Faktoren zu folgender Veränderung des Mittelbedarfs des Kantons St.Gallen im Finanzplanzeitraum 2014–2016 im Bereich der inner- und ausserkantonalen Hospitalisation:

Kostenbereiche in Mio. Franken	AFP 2014	AFP 2015	AFP 2016
Innerkantonal			
GWL (nach erfolgter Kürzung aufgrund des Sparpakets II)	13.2	13.2	13.2
Stationäre Versorgung	379.7	396.2	402.8
Zusatzbeiträge für Sicherstellung der Versorgung (v.a. psychiatrische Ambula- torien und psychiatrische Tageskliniken) ..	21.3	20.1	20.4
Ausserkantonal	90.6	94.7	97.3
Total Kosten	504.9	524.2	533.7

Beilage

Begründungen und Erläuterungen

Investitionsrechnung

Die Detailzahlen zu den einzelnen Investitionsprojekten können dem Zahlenteil der Investitionsrechnung ab Seite 123 entnommen werden.